

Abdeckeln von Honigwaben: Die Bienen ziehen über die reifen, gefüllten Honigzellen einen Wachsdeckel, der vor dem Schleudern entfernt werden muss.

Abdomen: Hinterleib der Biene, siehe auch Caput/Kopf und Thorax/Brustabschnitt.

Abfangkäfig: Gerät zum Herausfangen der Königin (Imkereifachhandel).

Abfegen: Waben bienenfrei machen.

Abkehrbesen: Schmalere Handfeger zum Abfegen der Waben. Hygienischer als eine Gänsefeder ist ein Besen aus Naturhaar oder Kunststoff. Peinlich sauber halten (Honigwaben!).

Ableger: Durch Teilung entstandenes neues, kleines Volk zur Vermehrung des Bienenbestandes.

Abschäumen von Honig: Die leichteren Bestandteile des frisch geschleuderten Honigs steigen nach oben und werden mit einem Teigschaber abgenommen.

Abschlagen: Bienen von Waben schlagartig entfernen. Nicht bei Brutwaben oder offenen Honigwaben (Verspritzen des Nektars).

Absperrgitter: Gitter aus Metall oder Kunststoff mit Zwischenräumen von 4,2 mm. Es trennt Honig- vom Brutraum und lässt nur Arbeiterinnen passieren, nicht aber Königin und Drohnen, so wird Eiablage der Weisel im Honigraum verhindert. Für die Königinnenzucht unverzichtbar.

Afterweisel: auch Afterdrohne, Drohnenmütterchen. Eier legende Arbeitsbiene, die vor allem bei Weisellosigkeit entsteht. Durch Ausbleiben der Weiselpheromone entwickeln sich die Eierstöcke bei Arbeitsbienen. Sie legen unbefruchtete Eier, aus denen Drohnen entstehen, häufig mehrere Eier ungeordnet in einer Zelle. >Drohnenbrütigkeit

Ammenbienen: Stockbienen mit altersbedingt voll entwickelten Futtersaftdrüsen zur Fütterung der Brut.

Apis mellifera: „die Honig tragende Biene“, wissenschaftlicher Name der Europäischen (Westlichen) Honigbiene.

Apitherapie: Medizinische Anwendung von Bienenprodukten.

Arbeiterin: Weibliche Biene (Morphe), die trotz vorhandener, wenn auch reduzierter weiblicher Geschlechtsorgane nicht begattungsfähig und daher normalerweise auch nicht in der Lage ist, befruchtete Eier zu produzieren. Sie ist kleiner als die Königin, typisch sind die Sammeleinrichtungen an den Hinterbeinen, der Bau der Mundwerkzeuge und der lange Saugrüssel. Arbeiterinnen erfüllen außer der Eiablage alle Tätigkeiten, die für Erhaltung, Vergrößerung und Vermehrung der Sozialgemeinschaft nötig sind. Ihre Lebensdauer beläuft sich im Sommerhalbjahr auf ca. 20 bis 40 Tage. Winterbienen leben ca. 220 – 300 Tage.

Aufketten: Bienen verhaken sich gegenseitig mit den Füßen zu größeren Formationen (Baubienen beim Wabenbau, Schwarmbienen in der Schwarmtraube u.a.).

Auflösen: Form der Vereinigung. Schwaches Volk wird vor Fluglöcher abgefegt, Brutwaben werden auf andere Völker verteilt. Vorteil: keine Königinnensuche, keine Königinnenverluste.

Auswinterung: Kritische Zeit des Bienenvolks. Wichtig: Futtermittelvorrat bis zur Tracht.

Bannwabe: abgesperrte Brutwabe mit Königin. Die Brut zieht Varroamilben an.

Baurahmen: Ein leeres Rähmchen, meist mit einem Anfangsstreifen aus Mittelwand oder Wabenzellen versehen, an dem die Bienen frei Drohnenbau errichten können. An der Art des

Ausbauens kann der Imker u. a. beginnende Schwarmstimmung erkennen. Der Baurahmen dient auch der Wachsge-
winnung und spielt bei der biologischen Bekämpfung der Varroose eine große Rolle.

Begattung: Die Befruchtung der Königinnen durch die Drohnen findet im Flug statt und entzieht sich der Kontrolle des Imkers. Eine Königin wird von 10 bis 20 oder sogar noch mehr Drohnen begattet, deren Spermata sie in der Samenblase (Spermatheka) ihr Leben lang bzw. bis zum Gebrauch (Befruchtung der Eier) aufbewahrt.

Begattungskästchen: Kleine Beute zur meist nur vorübergehenden Unterbringung der Königin und weniger Bienen bis zur Begattung und ersten Eiablage.

Begleitbienen: Beim Versand von Bienenköniginnen müssen mehrere Arbeitsbienen mit in den Versandkäfig gegeben werden.

Belegstelle: Aufstellungsplatz für Begattungskästchen, deren Königinnen möglichst rein gepaart sein sollen. Genetisch unerwünschtes Bienenmaterial darf sich nicht im Flugradius von Königinnen und Drohnen befinden. Erwünschte Drohnenvölker werden gezielt aufgestellt. Insel- oder Hochgebirgsbelegstellen sind sicherer als Landbelegstellen.

Beobachtungsstock: Mit Glasscheiben ausgestattete Bienen-schaukästen unterschiedlicher Größe zum Betrachten des Lebens im Bienenvolk.

Bestiften: Das Ablegen von Eiern in Wabenzellen durch die Königin.

Beute: Bienenwohnung aus Holz oder Kunststoff, früher auch Stroh, Stein oder Ton, unterschiedlich, auch regional, in Form, Größe und Bauart. Sie ist einfachwandig oder zum Schutz gegen Kälte auch doppelwandig. Die Waben können sich im >Quer- oder >Längsbau befinden. Die wichtigsten Arten: >Ober- (Trogbeuten, Magazine) oder >Hinterbehandlungsbeuten (Blätterstock, Auszugsbeute).

Beutenkäfer, Kleiner: Schädling aus Afrika. Die Larven fressen und verschmutzen Honig und Pollen.

Bien: Bezeichnung für ein Bienenvolk (der Bien). Soll ausdrücken, dass ein Bienenvolk mehr ist als die Summe seiner Einzelmitglieder, nämlich ein Gesamtorganismus.

Bienenabstand (Bee space): Ein Durchgang, durch den noch eine Biene hindurchschlüpfen kann und der nicht verbaut wird. Z. B. zwischen Rähmchen und Kasten oder zwischen zwei übereinander hängenden Rähmchen. Der Beespace liegt zwischen 6 und 8 mm. Ist der Abstand geringer, wird er mit Propolis, ist er weiter, mit Wachs zugebaut.

Bienenbrot: In Waben gelagerter und von Bienen bearbeiteter Pollen.

Bienenflucht: Zwischenboden, mit dem man den Honig- vom Brutraum trennt. Durch kleine Öffnungen entweichen die Bienen aus dem Honigraum, indem sie die Verbindung zum Volk mit der Weisel suchen.

Bienenrassen: Bei der Westlichen Honigbiene *Apis mellifera* unterscheidet man u. a. die früher auch in Deutschland verbreitete, Dunkle Biene (*A. m. mellifera*), die Italienerbiene (*A. m. ligustica*), die Kaukasierbiene (*A. m. caucasica*) und die Krainer Biene (*A. m. carnica*), die heute neben der Buckfastbiene am weitesten verbreitet ist.

Bienensachverständiger: Ausgebildeter Imker zur Überprüfung der Bienengesundheit.

- Bienenseuchenverordnung:** Grundlage zum seuchenrechtlichen Umgang mit Bienen und zur amtlichen Seuchenbekämpfung.
- Bienensprache:** Tanzsprache; Kommunikation der Bienen untereinander zur Mitteilung einer ergiebigen Trachtquelle (Trachtbienen) oder einer geeigneten neuen Behausung (Schwarmbienen). Sie bringen dabei Tanzformationen (Rund- und Schwänzeltanz), Vibrationen, Schnarrlaute und Futterproben zum Einsatz. Konkurrierende Königinnen machen sich durch Tüt- und Quaklaute bemerkbar.
- Bienenstämme:** Innerhalb einer Rasse werden Stämme unterschieden. Bei der Carnica z. B. Sklenar, Troiseck oder Peschetz. Da sich die Stämme im Laufe von Jahrzehnten stark verändert haben, sind aktuelle Züchternamen oft aussagekräftiger als alte Stammesbezeichnungen.
- Bienentränke:** Im Freien angebotene, seichte Wasserstelle für die Bienen.
- Bienenwachs:** Baumaterial für Waben als Brut- und Nahrungsspeicher. Wird von den Bienen selbst erzeugt.
- Bienenweide:** Alle Pflanzen, die den Bienen Nektar und Pollen liefern.
- Bienenwolf:** Auf die Erbeutung von Bienen spezialisierte Grabwespe.
- Blender:** Volk mit übermäßig hohem Ertrag, der z. B. durch Verflug, etwa bei Eckvölkern, zustande kam.
- Blütenstetigkeit:** Verhaltensweise der Honigbiene, die dazu führt, dass sich die Sammelbienen an ein und dieselbe Pflanzenart halten, solange sie ihren Nahrungsbedarf zu möglichst niedrigen energetischen Kosten zu decken vermögen. Sie garantiert eine sichere Befruchtung der Blüten.
- Brutnest:** Zentrum des Bienenvolks, hier entstehen die Nachkommen.
- Brutraum:** Der Bereich mit der Königin, meist eine oder zwei Zargen.
- Brutzelle:** Zelle mit je nach Entwicklungsstadium Eiern, Maden, Puppen.
- Buckelbrütigkeit:** Ist ein Volk längere Zeit ohne Königin, beginnen >Arbeiterinnen, Drohneneier zu legen. Man nennt sie auch Afterweisel oder Drohnenmütterchen. Kennzeichen: viele Eier ungeordnet in einer Zelle, auch an den Zellwänden.
- Buckfast-Biene:** Resultat der Kreuzung verschiedener Bienenrassen durch Bruder Adam, Buckfast-Abbey (England).
- Caput:** Kopf der Biene, gefolgt von Thorax/Brustabschnitt und Abdomen/Hinterleib.
- Carnica:** >Bienenrassen.
- Cubitalindex:** siehe Flügelindex.
- Dadant-Beute:** Oberbehandlungsbeute von Charles Dadant (1817 – 1902) mit großem Brut- und niedrigem Honigraum. Mehrere Modifizierungen, z. B. Dadant- Blatt, Dadant modify etc.
- Dickwaben:** Bei vergrößertem Wabenabstand verlängern die Bienen die Zellen. Die Wabe hat ein größeres Fassungsvermögen und wird von der Königin nicht bebrütet. Nachteil: Der Honig neigt zu höherem Wassergehalt.
- Drohn:** Der Drohn ist das männliche Geschlechtstier der Bienen. Er besitzt keinen Stachel.
- Drohnenbau:** Die Drohnenzellen sind auffällig größer als der Arbeiterinnenbau. Ihre Anzahl variiert stark zwischen den Völkern.
- Drohnenbrütigkeit:** Herrscht in einem Volk mit einer Königin, die nicht begattet wurde und deshalb nur Drohneneier legt. Auch Königinnen, deren Vorrat an Sperma zur Neige geht oder die einen körperlichen Defekt aufweisen, legen zum Teil oder ausschließlich Drohneneier in Arbeiterinnenzellen.
- Drohnenmütterchen:** Verniedlichend für Arbeiterin, die Drohneneier ablegt.
- Drohnenrahmen:** > Baurahmen.
- Drohnen sammelplatz:** Ort, an dem es regelmäßig zu Drohnenansammlungen kommt und der gezielt von Jungköniginnen angefliegen wird.
- Drohnen schlacht:** Nach Ende der Schwarmzeit werden die Drohnen in weiselrichtigen Völkern nicht mehr gepflegt und vom Futter abgetrennt. Die Arbeitsbienen drängen und zerren die Drohnen aus der Beute. Nur selten werden die Drohnen abgestochen, deshalb ist auch der Begriff Drohnenschlacht eigentlich nicht gerechtfertigt.
- Duftdrüse:** Auch Nassanoffsche Drüse genannt, liegt zwischen letztem und vorletztem Hinterleibsring. Die Bienen öffnen sie beim >Sterzeln am Flugloch als Orientierungshilfe für heimkehrende Flugbienen und beim Sammeln des Schwarms.
- Durchlenzung:** Kritische Phase der Auswinterung bei bienenwidrigem Frühjahrswetter, bis die Winterbienen durch Jungbienen ersetzt sind.
- Ei:** Beginn des Bienenlebens. Wird von der Königin als > Stift abgestellt.
- Einbetteln:** Finden die Bienen ihren Stock nicht, weil er etwa aufgelöst oder während des Bienenflugs abgewandert wurde, betteln sie sich in ein benachbartes Flugloch ein, indem sie >sterzeln und den Wächterbienen Futter anbieten.
- Einfüttern:** Den Bienen wird das Winterfutter gereicht.
- Einheitsglas:** Imker-Honigglas, das der Deutsche Imkerbund seinen Mitgliedern zur Vermarktung ihres Honigs anbietet.
- Einknäueln:** Bienen knäueln manchmal ihre Königin ein, wobei diese meist zu Tode kommt. Die Gründe hierfür sind nicht abschließend geklärt.
- Einlöttrafo:** Bietet die Möglichkeit, den Rähmchendraht ohne Gefahr kurzzuschließen. Dabei wird der Draht heiß und schmilzt in die Mittelwand ein.
- Einschlagen:** Der eingefangene Schwarm wird mit einem kräftigen Ruck in seine neue Beute eingeschlagen, also einlogiert.
- Einwabenkästchen (EWK):** >Begattungskästchen mit nur einer, durch Glasscheiben abgedeckten Wabe. Voraussetzung zur Kontrolle auf Drohnenfreiheit bei der Beschickung von Belegstellen.
- Einweiseln:** Eine Königin (Weisel) wird einem Volk zugesetzt.
- Einwinterung:** Vorbereitung der Völker auf den Winter, wie Einengen, Einfüttern usw.
- Entdecken:** siehe Abdecken.
- Fächeln:** Flügelbewegungen der Bienen zur Verteilung von Botenstoffen, zur Luftzirkulation im Stock oder zur Abführung von Feuchtigkeit.
- Faktorenkrankheit:** Bienenkrankheit, die durch mehrere Faktoren, wie Tracht, Witterung und imkerliche Betriebsweise, begünstigt werden kann.
- Faulbrut:** Brutkrankheit, die in Europäische und Amerikanische Faulbrut (anzeigepflichtig!) unterschieden wird.
- Fegling:** Durch Abfegen der Bienen mit einer Königin gebildeter Ableger.

- Fetteiweißpolster:** Legen sich die Winterbienen im Spätsommer durch reichlichen Pollenverzehr im sogenannten Fettkörper an. Es dient der Ernährung der Brut vor dem ersten Polleneintrag.
- Fleischvolk:** Brutfreudiges, starkes Volk (genetisch bedingt), das aber keine entsprechend hohen Honigerträge bringt, da der Energieeintrag in Form von Nahrung vor allem in Brut umgesetzt wird. Gegensatz: >Hüngler.
- Flugbiene:** Arbeiterin wird in der Regel nach drei Wochen, bei Bedarf auch früher, zur Flugbiene.
- Flügelindex:** Messzahl aus dem Geäder des Vorderflügels zur Rassenbestimmung.
- Flügelzittern:** Weist auf eine Erkrankung oder Vergiftung hin.
- Flugkreis:** Der normale Trachtflug findet in einem Umkreis von ca. 3 km statt (Mindest-Wanderentfernung). Ausnahmsweise legen die Bienen auch Strecken bis zu 12 km zurück.
- Flugling:** Beute mit offener Brutwabe, Futterwabe und Mittelwänden, die man an den Platz eines Volkes stellt, das schwärmen will. Die Flugbienen sammeln sich im Flugling und beginnen, auf der Brutwabe eine Königin zu ziehen. Das Altvolk kann ohne Flugbienen nicht schwärmen. Bei Verwendung eines Zwischenbodens Rückvereinigung nach 9 Tagen möglich.
- Flugloch:** Öffnung der Beute zum Ein- und Ausflug. Wird von Wächterbienen bewacht.
- Formholz:** Wird in der Königinnenzucht zur Herstellung von Weiselbechern aus Wachs verwendet.
- Fructose:** Fruchtzucker. Je nach pflanzlicher Herkunft in unterschiedlichen %-Anteilen im Honig enthalten.
- Futterkranzprobe:** Futterprobe aus dem Bereich des Brutnestes (Futterkranz) zur Laboruntersuchung auf Amerikanische >Faulbrut.
- Futtersaft:** Wird von jungen Bienen als Nährstoff für die Larven erzeugt.
- Futtertasche:** In verschiedensten Ausführungen und Größen gebräuchliches Gerät zum Verfüttern von Trocken- und Feuchtzucker sowie Futterteig. Sie wird an Stelle von 1 bis 3 Waben neben den Bienensitz gehängt.
- Futterwabe:** Wabe mit Winterfutter.
- Gelée royale:** Weiselfuttersaft, Futtersaft, Speichel. Sekretionsprodukt der beiderseitigen Hypopharynx- und Mandibeldrüsen der >Arbeiterinnen mit hohem Nährwert. Frisch geschlüpfte >Larven erhalten Gelée royale bis zum dritten, Larven in den Weiselzellen bis zu ihrem fünften Lebenstag. Menschen verwenden Gelée royale als Nahrungsergänzungsmittel.
- Gemüll (-einlage):** Abfall, der sich unter dem Bienensitz auf einem >Varroa-Diagnosegitter ansammelt. Er besteht aus Wachsteilchen, Zuckerkristallen, abgestorbenen Bienen sowie Insekten und Milben. Aus dem Gemüll kann man z. B. den Bienensitz und den Varroabefall abschätzen.
- Geraniol:** Substanz des Sterzelduftes aus der Nassanoffschen Drüse, siehe Duftdrüse.
- Gesundheitszeugnis:** Gesundheitsbescheinigung für Bienen als Voraussetzung für jeden Ortswechsel (>Wanderung).
- Gewährstreifen:** Etikett des Imker-Honigglases (Einheitsglas), der Schutzmarke des Deutschen Imkerbunds.
- Glucose:** Traubenzucker. Je nach pflanzlicher Herkunft in unterschiedlichen %-Anteilen im Honig enthalten.
- Haftpflicht:** Der Imker haftet als Tierhalter für Schäden, die von seinen Bienen verursacht werden (Bienenstiche, Kotspuren etc.). Die Haftpflichtversicherung ist deshalb ein wichtiger Service der Imkerverbände.
- Hämolymphe:** Bezeichnet das „Blut“ bei Insekten, enthält keine roten Blutkörperchen.
- Hinterbehandlung:** Betriebsweise mit Beuten, die nach Öffnen einer Tür von hinten bearbeitet werden.
- HMF-Gehalt:** Ansteigendes Abbauprodukt im Honig durch Lagerzeit/Wärme.
- Hobbock:** Zweigriffiges Gebinde; für Honig meist aus Plastik oder lackiertem Blech mit 40 kg Fassungsvermögen.
- Hoffmann-Rähmchen:** Definiert durch seine Bauart der Seitenteile den Abstand der Waben zueinander.
- Hofstaat:** Anordnung der Bienen um die Königin. Dient der Futtergabe und der Verbreitung des Königindufte im Bienenvolk.
- Honigblase:** Als Fortsetzung der Speiseröhre dem Verdauungstrakt vorgeschaltetes Sammelorgan der Bienen, in welchem sie Nektar und Wasser transportieren können.
- Honigtau:** Wasserklare, süß schmeckende Flüssigkeit, die von Honigtauerzeugern (Blattläusen) nach der Darmassage des von ihnen aufgenommenen Siebröhrensaftes abgeschieden wird. Als Eiweißabbauprodukt wird Ammoniak mit ausgeschieden, das rasch verdunstet. Übrig bleibt der reine Honigtau, den die Bienen sammeln und zu Honigtauhonig (>Waldbonig) verarbeiten.
- Honigverordnung:** Gesetz zur Definition und zum Schutz von Honig.
- Höseln:** Pollensammeltechnik der Bienen, wobei sich der Pollen in sog. Höschen an den Hinterbeinen der Pollensammlerinnen zusammenballt.
- Hungerschwarm:** Aus Futternot ausgezogenes Bienenvolk, das sich zum Schwarm sammelt.
- Hüngler:** Bienenvolk mit starkem Sammeltrieb und übermäßiger Neigung zur Vorratsbildung, wodurch die Bruterzeugung beeinträchtigt wird. Ein Hüngler hat in seinen Brutwaben große Vorräte. Gegensatz: >Fleischvolk.
- Hymenopteren:** Hautflügler.
- Imago:** Fertig entwickelte Biene.
- Impfen:** Einrühren von 5 – 10 % cremigen Honigs (Impfhonig) in flüssigen Honig, um eine gezielte, rasche Kristallisation zu erreichen.
- Innenmilbe:** >Tracheenmilbe
- Invertase:** Alte Bezeichnung für >Saccharase. Eins der Kennzeichen der Honigqualität.
- Inzuchtschäden:** Folgen zu enger Anpaarung. Sie äußern sich meist durch mangelnde Vitalität.
- Italienerbiene:** >Bienenrassen.
- Jahresfarben:** Fünf sich wiederholende Farben sind für die Altersmarkierung der Königin vorgesehen. 01 = weiß, 02 = gelb, 03 = rot, 04 = grün, 05 = blau usw.
- Jungfernschwarm:** Auch Heidschwarm. Schwarm eines Schwarms des gleichen Jahres.
- Kahlfliegen:** Krankheits- und/oder witterungsbedingter, anhaltender Verlust der Flugbienen, bis nur noch ein geschwächtes Volk oder der leere Kasten übrigbleibt.
- Kalkbrut:** Durch Pilzerreger hervorgerufene Brutkrankheit der Bienen.
- Kaltbau:** >Längsbau.

- Kandierung:** >Umgangssprachlich für Kristallisation.
- Kellerhaft:** Nicht wörtlich zu nehmen. Aufbewahrung von >Fegling, Schwarm oder Begattungsvölkchen für 24 bis 48 Stunden – mit etwas Futter versorgt – an einem ruhigen, möglichst dunklen, nicht zu warmen Ort, damit sich die Bienen harmonisch zusammenschließen.
- Kittharz:** >Propolis.
- Klotzbeute:** Teil eines Baumstamms, der für ein Bienenvolk ausgehöhlt wurde.
- Königin:** Stockmutter, auch Weisel genannt. Legt als einzige begattete Eier. Ohne K. kein Bienenvolk.
- Königinsubstanz:** Duftstoffe (Pheromone), mit denen die Königin ihr Volk steuert.
- Königinzelle:** Große auffällige Brutzelle, nur für eine Königin.
- Körung:** Prüfung von Zuchtvölkern auf Leistung, Verhalten und Rassemkmale.
- Koshevnikovsche Drüse:** Am Stachelapparat angeordnete Drüsenzellen.
- Kotblase:** Dehnfähiger Enddarm der Bienen, in welchem die Exkremente auch über längere Zeit (z. B. Winterruhe) zurückgehalten werden können. Abkoten im Stock durch Erschöpfung (>Ruhr) oder Erkrankung führt meist zum Absterben des Volkes.
- Krainer Biene:** >Bienenrassen, >Bienenstämme.
- Kreuzklemmen:** Abnehmbare Abstandsvorrichtung für Rähmchen.
- Kristallisation:** Honig kristallisiert in einer bestimmten Zeitspanne, die abhängig vom >Glucosegehalt ist. Bei Anwesenheit von Kristallisationskeimen bilden sich feine Kristallnadeln, die zu länglichen Plättchen heranwachsen und die flüssigen Bestandteile einschließen. Honig mit hohem >Fructosegehalt, z. B. Wald, Robinie, Edelkastanie, kristallisieren sehr langsam. Schnell kristallisieren Raps- und Löwenzahnhonig. Bei vorsichtiger Erwärmung werden Honige wieder flüssig, die Kristallisation beginnt aber von neuem.
- Kunstschwarm:** Eine Vorstufe des Ablegers. Bienen werden der zunächst meist gekäfigten Weisel zugefegt und ziehen sich zu einer schwarmähnlichen Bienentraube in einem Kunstschwarmkasten (>Fegling) oder an freihängendem Brett (Freiluftschwarm) zusammen. Möglichkeit zur Bekämpfung von Brutkrankheiten.
- Lachniden:** Baumläuse, auch Rindenläuse genannt. Honigtauerzeuger.
- Lagd:** Überdachter Bienenstand der traditionellen Bienenkorbimkerei.
- Längsbau:** Wabenstellung in Richtung Flugloch. Entspricht etwa der natürlichen Wabenstellung. Fälschlicherweise auch als Kaltbau bezeichnet.
- Läppertracht:** Geringfügige Trachtmengen.
- Larve, Made:** Fressstadium in der Brutentwicklung.
- Lecanien:** Schildläuse, Honigtauerzeuger.
- Leitpollen:** Bei der Honiguntersuchung (>Pollenanalyse) am häufigsten gefundene Pollenart.
- Magazinbeute:** An Volksstärke anzupassende Oberbehandlungsbeute, bestehend aus einer oder mehreren Zargen (Magazine), dem Unterboden und dem Deckel.
- Maikrankheit:** Längere Flugpause nach starkem Polleneintrag führt zu Verstopfungen. Abkoten in Würstchenform und flugunfähigen Bienen mit aufgedunsenem Hinterleib.
- Malpighische Gefäße:** Üben in der Biene die Funktion von Nieren aus.
- Mandibeln:** Mundwerkzeuge (Oberkiefer) bei Insekten.
- Mehlprobe:** Wird ein Volk ausgeräubert (>Räuberei), bestreut man die aus- und einfliegenden Bienen mit Mehl. Mit dieser Markierung lässt sich ihre Herkunft feststellen. Funktioniert auch bei einem Schwarm, dessen Herkunft unklar ist.
- Melezitosehonig:** >Honigtau von Fichte oder Lärche mit einem so hohen Anteil an Melezitosezucker (Mehrfachzucker), dass er sich nicht oder nur schwer schleudern lässt (Zementhonig).
- Metamorphose:** Umwandlung der Insektenlarve in eine Puppe.
- Milbenseuche:** Früher für >Innenmilbe, heute auch für >Varrose.
- Mittelwand:** Aus Bienenwachs gegossene oder gezogene Wachstafel mit einem Zellmuster für Arbeiterbau. Selten auch Drohnenbau für Drohnenwaben. Die M. hält die Bienen dazu an, die gewünschte Wabenzellengröße auszubauen.
- Mobilbau:** Beweglicher Wabenbau an Leisten oder, heute üblich, in Rähmchen.
- Muttervolk:** Volk, das einen Schwarm abgestoßen hat. Heute auch für >Zuchtstoff-Spender.
- Nachschaffungskönigin:** Königin, die nach Verlust der alten Stockmutter von den Bienen aus jüngster Arbeiterinnenbrut (max. 3-tägige Larve) nachgezogen wird.
- Nachschaffungszelle:** Königinzelle aus Arbeiterbrut bei Verlust der Ursprungs-Königin.
- Nachschwarm:** Dem >Vorschwarm folgender Schwarm mit junger Königin.
- Nackte Völker:** >Feglinge von überschüssigen Heidevölkern, die früher zum Verstärken abgewirtschafteter Völker verkauft wurden.
- Naturbau:** Ohne Mittelwände errichteter Wabenbau.
- Nektar:** Von Nektardrüsen (Nektarien) in Blüten und an Pflanzenteilen (extraflorale Nektarien) ausgeschiedener süßer Pflanzensaft, den die Bienen zur Honigbereitung sammeln.
- Nigra:** In der Schweiz gezüchteter Stamm der >Bienenrasse *Apis mellifera mellifera*.
- Normalmaß:** Versuch einer einheitlichen Wabengröße ab 1880, um den Wirrwarr unzähliger Rähmchenmaße zu beenden. „Deutsch-Normal“ hat sich jedoch nicht durchgesetzt.
- Nosemose:** Darmkrankheit der erwachsenen Biene.
- Oberbehandlung:** Von oben zu öffnende Beutensysteme wie Trog-, Lager- oder Magazinbeute.
- Ohren:** Seitlicher Überstand des Wabenobenträgers zum Festhalten.
- Parthenogenesis:** Die jungfräuliche Zeugung; sie führt bei den Bienen zu Drohnen.
- Pflegevolk:** Zur Königinnenaufzucht präpariertes Volk.
- Pheromone:** Stoffe, die von einem Individuum einer Art produziert werden und in einem anderen Individuum einen Einfluss, zum Beispiel auf das Sozialverhalten, ausüben. Bei der Honigbiene gibt es Alarm-, Sexual-, Markierungs- und Brutpheromone.
- Pollen:** Blütenstaub. Für Bienen Eiweißnahrung.
- Pollenanalyse:** Mikroskopische Untersuchung des Honigs auf seine pflanzliche Herkunft.
- Pollenfalle:** Wird zur Pollenernte am Flugloch oder im Boden installiert.

- Pollenwabe:** Vorratswabe mit von den Bienen eingelager-tem Pollen.
- Propolis:** Auch Kittharz genannt, sammeln die Bienen von den klebrigen Harzüberzügen von Baumknospen, verwenden es u. a. zum Ausfüllen von Ritzen, zur Desinfektion, zum Verkleinern der Fluglöcher vor Wintereinbruch.
- Querbau:** Wabenbau quer zum Flugloch. Fälschlicherweise auch als Warmbau bezeichnet.
- Quetschhahn:** Ablassventil am Auslauf von Schleudern und Abfüllkannen. Erlaubt eine tropffreie und grammgenaue Abfüllung.
- Rähmchen:** Arbeitsmittel des Imkers. Macht ein Bienenvolk zerlegbar.
- Räuberei:** Die Bienen stehlen sich gegenseitig den Honig, was zu toten Bienen, im schlimmsten Fall zum Verenden des meist schwachen Volkes führt.
- Rankmade:** Larve der >Wachsmotte.
- Rauchmaterial:** Brennbare natürliche Stoffe im Smoker zur Beruhigung oder Abschreckung der Bienen.
- Refraktometer:** Optisches Instrument zur Messung der Lichtbrechung u. a. bei Honig. Dient der Bestimmung des Wassergehalts und damit der Reife des Honigs.
- Reifen des Honigs:** Die Bienen dicken den Honig durch Wasserverdunstung ein und versetzen ihn mit konservierenden und Zucker spaltenden Enzymen.
- Reinigungsflug:** Nach langer Flugpause (Winter) nutzen die Bienen den ersten Ausflug zur Entleerung der >Kotblase.
- Reinzuchtgebiet:** Geschütztes Gebiet, um reinerbige Bienen zu züchten, meist mit einem Radius von mindestens zehn Kilometern. Hier darf/sollte man nur die Bienen des betreffenden Zuchtprogramms halten.
- Reizfütterung:** In trachtloser Zeit verabreichte kleine Futtergaben mit dem Ziel, das Brutgeschehen in Gang zu halten, z. B. Schlechtwetterphasen im Frühjahr; auch Pflege der Jungvölker im Sommer bzw. Spätsommerpflege der Altvölker.
- Ruhr:** Abkoten der Bienen im Stock infolge von Überlastung der >Kotblase durch ungünstiges Futter (z. B. Waldhonig) oder eine Erkrankung.
- Saccharase:** Ferment im Honig, das Rohrzucker (Saccharose) in >Fructose und >Glucose spaltet.
- Sackbrut:** Brutkrankheit.
- Sauerbrut:** Andere Bezeichnung für Europäische >Faulbrut.
- Saugling:** Schröpf- und Vermehrungsmethode. Einem starken Volk über Absperrgitter aufgesetzte offene Brutwaben „saugen“ junge Pflegebienen nach oben, wo sie nach einigen Stunden oder am nächsten Tag zur Ableger- oder Kunstschwarmbildung entnommen werden können, ohne die Königin suchen zu müssen.
- Scheibenhonig:** >Wabenhonig aus Heidetracht.
- Schied:** Trennwand zum Abteilen verschiedener Völker in einem Kasten oder zur Begrenzung eines Volkes, das den Kasten nicht ganz besetzt.
- Schleuder:** Zentrifuge zum Entleeren der Honigwaben.
- Schlüpfkäfig:** Dient der Aufnahme einer Weiselzelle, um sie geschützt vor anderen Königinnen schlüpfen zu lassen.
- Schröpfen:** Entnehmen von Bienen und/oder Brut aus einem starken Volk zur Schwarmvorbeuge (Schwarmvorwegnahme). Entnommenes wird zum Stärkeausgleich der Völker oder zur Ablegerbildung verwendet.
- Schwarm:** Die den Bienen eigene Art der Vermehrung durch Volksteilung. Ein Teil der Bienen verlässt den Bienenstock, ein anderer bleibt zurück.
- Singerschwarm:** Der erste Schwarm, der mit der erstgeschlüpf-ten, jungen, unbegatteten Königin nach Verlust der alten >Weisel auszieht.
- Smoker:** Rauchapparat, siehe Rauchmaterial.
- Solitärbienen:** Mit Honigbienen verwandte, jedoch einzeln (solitär) lebende Wildbienen. Die Weibchen legen voneinander getrennt Nester mit einzelnen oder auch mehreren Zellen an. In Mitteleuropa gibt es ca. 560 Arten.
- Sommerbienen:** Saisonvariabilität; äußert sich in der unterschiedlichen Lebensdauer der >Arbeiterinnen, die als Sommer- und Winterbienen auftreten. Lässt sich außerdem auch durch physiologische Merkmale charakterisieren. Wahrscheinlich spielen Witterungs- und Trachtfaktoren, Brutumfang sowie die Tageslänge eine Rolle.
- Sonnenwaxschmelzer:** Mit einer Glasscheibe abgedeckter Schmelzkasten zum Auslassen des Waxes mittels Sonnenenergie.
- Spättracht:** Oberbegriff für alle Trachtvorkommen von Juli bis in den Oktober hinein.
- Spielnäpfchen:** Anfangsstadium der Königinnenzelle (Weiselnäpfchen) vor dem Bebrüten.
- Spritzprobe:** Prüft die Reife des Honigs. Wenn Nektar aus einer abrupt bewegten bienenfreien Wabe spritzt, ist der Honig unreif und darf noch nicht gewonnen werden.
- Spurbienen:** Suchbienen eines Schwarms für eine neue Behausung.
- Stabilbau:** Wabenbau ohne Rähmchen, der von den Bienen fest an Decke und Seitenwände der Bienenwohnung angebaut ist. Ursprünglich in Klotzbeuten, Körben usw. Im Gegensatz zum >Mobilbau.
- Standbegattung:** Im Gegensatz zur >Begattung auf einer >Belegstelle findet sie unkontrolliert, meist am eigenen Bienenstand statt.
- Sterzeln:** >Fächeln am Flugloch mit geöffneter >Duftdrüse zur Anlockung heimkehrender Flugbienen.
- Stifte:** Eier, wegen ihres länglichen Aussehens so benannt.
- Stigmen:** Seitlich an Brustkorb und Hinterleib befindliche Atemlöcher.
- Stille Umweiselung:** Form der Königinnerneuerung, die nicht mit der Bildung von Schwärmen verbunden ist. Es gibt Völker, die schwarmträge sind und zum stillen Umweiseln neigen. Der Imker merkt es oft nicht, daher „still“.
- Stockgeruch:** Duft, den ein Bienenstock verströmt. Wird wesentlich bestimmt von der gesammelten Nahrung und ist von Volk zu Volk, oft nur geringfügig, verschieden.
- Stockkarten:** Werden meist an die Kästen oder in einen Ordner geheftet. Sie sind meist vorgedruckt und reichen für die Eintragungen während eines Jahres.
- Stockmeißel:** Unentbehrliches Universalwerkzeug zum Bearbeiten der Bienenvölker.
- Streckmade:** Brutstadium zwischen Rundmade (Fressphase) und Verpuppung.
- Tanzsprache:** Mitteilungssystem der Bienen untereinander mittels Bewegungen.
- Thorax:** Brustabschnitt zwischen Caput/Kopf und Abdomen/Hinterleib).

- Totenfall:** Bei der Überwinterung eingegangene und am Beutenboden liegende Bienen.
- Totenkopfschwärmer:** Nachtfalter, harmloser Honigräuber, lateinischer Name: *Acherontia atropos*.
- Tracheenmilbe:** Krankheit der erwachsenen Bienen, die durch die Milbe *Acarapis woodi* hervorgerufen wird. Sie lebt in den Luftröhren (Tracheen) und schwächt die Bienen durch Blutentzug und Behinderung der Atmung.
- Tracht:** Nutzbares Massenangebot an Bienenweide. Der Imker unterscheidet nach der eingetragenen Nahrung (Nektar-, >Honigtau-, Pollentracht), nach Jahreszeit (Früh-, Sommer- und Spättracht), nach der Verfügbarkeitsmenge (Läpper-, Bei-, Haupt-, Voll-, Massentracht), nach speziellen Pflanzen (Raps-, Linden-, Heide-, Rotklee-, nach Biotopen (Obst-, Wiesen-, Feld-, Waldtracht).
- Trachtbienen:** >Tracht anfliegende >Flugbienen.
- Trachtlücke:** Trachtlose Zeit zwischen zwei >Trachten.
- Tränke:** Wasserangebot für Bienen.
- Trogbeute:** >Beute.
- Umlarven:** Das Überführen von jüngsten Maden aus Arbeiterinnenzellen in Weiselbecher, damit daraus Weiseln gezogen werden.
- Umweiseln:** Auswechseln einer Königin. Es gibt verschiedene Methoden. Die sicherste ist wohl die mit einem Ableger, da die neue Weisel von ihren Töchtern geschützt ist. Kann bis in den Herbst durchgeführt werden.
- Varroamilbe:** Seit den 1970er Jahren in Mitteleuropa vorkommender Bienenschädling, der die Völker schwächt. Gilt als wichtigste Ursache für Bienenverluste.
- Varroa-Diagnosegitter:** Gittergeschützte >Gemüleinlage zur Kontrolle des natürlichen Varroaabfalls (Diagnose) oder zur Behandlungskontrolle.
- Varroose:** Befall mit der Varroamilbe *Varroa destructor* und deren Begleiterscheinungen.
- Verbrausen:** Bei geschlossenem Flugloch (z. B. bei Wanderung) können sich die Bienen trotz guter Lüftung panikartig erregen und dabei eine so große Wärme erzeugen, die das Wachs zum Schmelzen bringt. Ein verbrauchtes Volk ist meist nicht mehr zu retten.
- Vereinigen:** Zusammenführung zweier Völker oder eines Volkes mit einem Ableger bzw. Begattungsvölkchen, wenn z. B. ein Volk weisellos geworden ist und seine Beweislung zu unsicher erscheint. Völker werden meist im Herbst zur Erlangung winterfester Völker und im Frühjahr zur Beseitigung von Schwächlingen vereinigt. Zwischenlegen einiger Blätter Zeitungspapier empfohlen. >Auflösen.
- Verhonigen:** Einengung des Brutnestes durch große Honigkränze und Honigablagerung in frei werdenden Zellen im Brutnest. Tritt bei starker >Tracht auf. Erbliche Neigung der Völker kann Verhonigen begünstigen, z. B. bei Hünglern.
- Viren, Virose:** Durch Viren hervorgerufene Erkrankungen, wie z. B. >Sackbrut.
- Vorschwarm:** Der erste Schwarm, der mit der alten >Weisel auszieht, noch bevor aus den im Volk vorhandenen und verdeckelten Weiselzellen eine junge Weisel geschlüpft ist.
- Vorspiel:** Massenhaftes Umherfliegen der Jungbienen vor der Flugfront, um sich den Standort einzuprägen.
- Waagvolk:** Auch Waagstock; Volk, das zur Trachtkontrolle auf einer Waage steht.
- Wabenabstand:** Von Mitte zu Mitte: 35 mm. Nicht zu verwechseln mit dem >Bienenabstand (Beespace)
- Wabengasse:** Zwischenraum zwischen zwei Waben beträgt ca. 10 mm.
- Wabenhonig:** Honig, der in verdeckelten Waben (ohne künstliche Mittelwand) zum Verkauf angeboten wird.
- Wabenzange:** Werkzeug zum Entnehmen und Halten der Waben. Unverzichtbar bei Hinterbehandlung.
- Wachsbrücke:** Wird von Bienen in zu großen Zwischenräumen errichtet.
- Wachsmotte:** Schmetterlinge, die den Wabenvorrat, aber auch die Brut schädigen können.
- Waldhonig (auch Blatthonig):** Honig, den die Bienen vorwiegend aus >Honigtau von Nadel- und Laubbäumen bereiten.
- Wanderung:** Verlegung von Bienenvölkern in eine andere >Tracht. Die Wanderung muss über eine Mindestentfernung von 3 km erfolgen, damit die Bienen nicht an den alten Platz zurückfliegen. Voraussetzung: gültiges Gesundheitszeugnis für die Bienen, Wanderort darf kein Sperrgebiet sein, Einverständnis des Grundstückseigentümers muss vorliegen.
- Warmbau:** >Querbau.
- Weisel:** Königin. Weibliche Biene (Morphe) mit einer Lebensdauer von 2 – 5 Jahren, die mit ihren voll entwickelten Geschlechtsorganen für die Nachkommenschaft im Bienenvolk sorgt, aber kein Pflegeverhalten zeigt.
- Weiselbecher:** Meist künstlich aus Wachs oder Kunststoff hergestellte, den >Spielnapfchen nachempfundene Zellen zur Königinnenzucht.
- Weisellosigkeit:** Zustand eines Volkes ohne Königin.
- Weiselprobe:** Auch Weiselkontrolle oder Weiseltest. Wabe mit jüngsten >Larven oder >Stiften, die in ein Volk gehängt wird, um einigermaßen sicher zu sein, dass es weisellos ist. Kontrolle nach einer Woche. Nachschaffungszellen deuten auf fehlende Königin hin.
- Weiselrichtigkeit:** Zustand eines Volkes mit Königin.
- Weiselzelle:** Königinnenzelle, es wird zwischen Schwarmzellen und Nachschaffungszellen unterschieden.
- Winkel:** >Gemüleinlage.
- Winterbienen:** >Sommerbienen.
- Wintersitz:** Aufenthaltsort der Wintertraube (Bientraube) in der Beute. Er befindet sich zu Beginn des Winters in Fluglochnähe und verlagert sich bei dauernder Zehrung mit der Futterabnahme nach oben bzw. nach hinten.
- Zarge:** Stapelbarer, oben und unten offener Kasten zur Aufnahme der Waben. Teil der >Magazinbeute.
- Zeideln:** Honigwaben aus dem Bienenkorb schneiden.
- Zeiderei:** Im Mittelalter das Sammeln von Honig wilder oder halbwilder Bienenvölker, die in ausgehöhlten Bäumen lebten. Wird heute mancherorts wieder praktiziert.
- Zelldeckel:** Verschluss der Honig- und Brutzellen, die sich deutlich unterscheiden.
- Zementhonig:** > Melezitosehonig.
- Zuchtstoff:** Wabe mit jüngsten Arbeiterinnenlarven, die sich zur Königinnenzucht eignen.
- Zuchtvolk:** Nachzuchtwürdiges Volk, dem der >Zuchtstoff entnommen wird.
- Zusatzkäfig:** Käfig zum Zusetzen einer Weisel in ein Volk oder Begattungsvölkchen.
- Zwischenableger:** Methode zur Schwarmverhinderung.